

Vorwort

Die neugierige Musikmaus Tipolino ist in vielen Schulzimmern anzutreffen. Mit ihrem lustigen, lebendigen und anregenden Tun bringt sie den Kindern die Vielfalt von Musik näher.

Ergänzend zu den Tipolino-Materialien für die Schule bereichern die vorliegenden Impulsbilder mit ihren umfangreichen Begleitmaterialien den Musikunterricht in Vorbereitungsklassen und der Schuleingangsphase mit massgeschneiderten Lerninhalten. Diese bereiten die anschliessende Arbeit mit Tipolino vor und können auch unabhängig davon eingesetzt werden. Die Impulsbilder führen von Sommer bis Sommer durch ein Schuljahr und regen die Kinder mit ihren grossflächigen, farbigen, ansprechenden und einfach erfassbaren Illustrationen zu verschiedensten musikalischen Aktivitäten an. Grundlage bilden die sechs musikalischen Kompetenzbereiche, die überfachlichen Kompetenzen und die entwicklungsorientierten Zugänge des Schweizer Lehrplans 21. Parallel zum musikalischen Aufbau durch das Schuljahr wirkt Tipolino als Identifikationsfigur: Die Musikmaus erlebt wie auch die Kinder die Ablösung vom Elternhaus, das Kennenlernen von anderen und schlussendlich das Dazugehören zu einer Gruppe („Vom Ich zum Du zum Wir“). Zugleich ist Tipolino Spiegelbild für aussermusikalische Themen wie Werte und soziale Kompetenzen.

Weniger ist mehr – diesem Grundsatz folgen die Impulsbilder und das Handbuch für die Lehrperson. So bilden die Einstiege durch die Bildbetrachtung jeweils eine klare Ausgangslage für ein musikalisches Thema zu einem bestimmten Kompetenzbereich. Das Betrachten und anschliessende Besprechen der Impulsbilder gewährleistet, dass auch Kinder mit geringer Sprachkompetenz den Inhalten und deren Umsetzung folgen können, zugleich findet Sprachförderung statt. Die konkreten Vorschläge zur Durchführung im vorliegenden Handbuch zeigen Schritt für Schritt, wie die Motivationsphase zu einer Zeit des Ausprobierens, der Entwicklung, Entfaltung und des Wiederholens gelangen kann. Die wenigen, für die Arbeit mit den Bildern zusätzlich benötigten Materialien – Alltagsgegenstände, Naturmaterialien, Orff- und Selbstbauinstrumente – lassen sich einfach und kostengünstig beschaffen.

Musik findet nicht als abgeschlossene Sequenz statt, sondern taucht immer wieder auf, sei es als Ritual, als Übergang von einer Phase zur nächsten, als Teil einer Turnstunde oder auch als Spielangebot im freien Spiel. Dementsprechend finden sich zu jeder Einheit musikalische und überfachliche Ideen zur Weiterführung.

Die „Tipolino Impulsbilder“ legen den Fokus auf das Wesentliche: Der Lehrperson bietet sich Freiraum zur individuellen Gestaltung und den Kindern spielerisch die Möglichkeiten zur eigenen Entfaltung.

Viel Spass beim lebendigen und lustvollen Musizieren mit Tipolino wünschen
Stephanie Jakobi-Murer und Kurt Rohrbach





1 | Namenspiel



2 | Tierbewegungen



3 | Unser Waldorchester



4 | Windbänder



5 | Blättermusik



6 | Hörmemory



7 | Tipolinos Mäuseband



8 | Körperinstrumente



9 | Stimmspiele



10 | Tanz der Teigfiguren



11 | Sternenzauber



12 | Tiere im Schnee



13 | Rot und Blau



14 | Clown, Prinzessin und Astronaut



15 | Gefühle in Musik



16 | Frühlingstheater



17 | Tanzen im Wilden Westen



18 | Unser Konzert



19 | Osterhasenspiel



20 | Zwei Längen



21 | Musik klingt farbig



22 | Klingender Spielplatz



23 | Im Freibad



24 | Abschlusstanz



1 | Namensspiel



Kompetenzen

Die Kinder können ...

- mit ihrer Singstimme Vorgesungenes nachahmen.

Und ausserdem

- werden die Namen der Kinder kennengelernt und vertieft.

Material 🗣️ 3(GA)/4(PB): Tipolino ist ein schöner Name | *Tipolino ist ein schöner Name*

- Reifen
- (Natur-)Materialien zum Verzieren des Reifens, z. B. Blumen, Blätter, Bänder
- ggf. Maus-Handpuppe
- ggf. Aktionskarten *klatschen, patschen, stampfen, singen* (Kopiervorlage)

Ablauf

- 1 Die Kinder **betrachten und beschreiben das Impulsbild**. Die beiden Schwerpunkte: Eine Mäusefamilie singt, patscht, klatscht und stampft am Waldrand. Eine Maus (Tipolino) steht in einem mit Naturmaterialien geschmückten Kreis. Die erste Begegnung mit Tipolino, der Musikmaus, findet statt.

- 2 Ergänzend kann die Lehrperson die **Geschichte** vorlesen oder frei erzählen.

Der Ausflug

Heute macht die ganze Mäusefamilie einen Ausflug an den Waldrand. Dort wachsen besonders saftige Brombeeren. Papa und Mama Maus sammeln kleine Steine, Kastanien und Tannenzapfen. Sie legen sie so auf den Boden, dass ein wunderschöner Kreis entsteht. Die Mäusekinder spielen mit gepflückten Blumen und Blättern. Jetzt ist alles bereit.

„Tipolino, du darfst jetzt in den Kreis stehen“, sagt Mama Maus. Tipolino setzt sich ganz in den Kreis. Alle singen gemeinsam: „Tipolino ist ein schöner Name“. Die Eltern und der kleine Bruder singen, klatschen und patschen voller Freude, die Mama Maus stampft den Takt dazu. Alle dürfen einmal in der Kreismitte stehen. „Am Abend kribble ich auch mal in dem Kreis“, denkt der schwarze Käfer und freut sich schon darauf.



- 3 Die Musikmaus **Tipolino** (eine Handpuppe, falls vorhanden) **stellt sich vor** und singt das **Begrüßungslied** (rechts).

- 4 Die Lehrperson **verzieren einen Reifen (Singplatz)**, z. B. mit Blumen, Herzen und Bändern, die am Reifen festgewickelt werden. Ein Kind stellt sich in den Reifen. Alle **singen das Lied** mit dem Namen des Kindes (von Tipolino). Jedes Kind darf sich der Reihe nach in den Reifen stellen.

👉 Wenn die Kinder bei einem Spaziergang Naturmaterialien sammeln und mit ihnen auf dem Boden einen Kreis legen, kann das Spiel auch draussen durchgeführt werden.

Tipolino isch en schöne Name Tipolino ist ein schöner Name

Text: Musik:
Stephanie ...

Tipolino isch en schöne Name
Tipolino ist ein schöner Name

li - no* heis - sisch du. S' Chätz mach
li - no*, so heisst du. Die Kat - z mach „miau“,

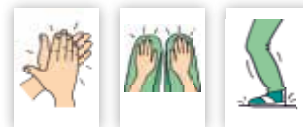
miau, miau, miau“ und d'Chue, die Kuh, muh, muh.“
miau, miau, miau“ und die Kuh, die muh, muh.“

* Namen einsetzen

So könnte es weitergehen

Das Lied mit Körperinstrumenten begleiten

Passend zu den Bewegungen der Mäuse auf dem Impuls werden von der Lehrperson die Aktionskarten *klappen*, *patzen* und *stampfen* eingeführt. Das im Reifen stehende Kind warnt, wie das Lied begleitet werden soll.



➔ Bild 8 („Körperinstrumente“). Reim ist der Einführung und dem Spiel mit den Aktionskarten gewidmet.

Einen Konzertablauf erfinden

Mithilfe der Aktionskarten gestaltet jeder jeden Durchgang des Liedes anders. Die Aktionskarte *singen* kann dabei ergänzend eingesetzt werden. Möglicher Ablauf:

1. Durchgang	2. Durchgang	3. Durchgang

Den Liedtext variieren

Ein Kind zeigt mimisch ein Tier vor, die anderen benennen, welches Tier gemeint ist, und welche Laute es macht. Dann stellt sich das vorzeigende Kind in den Reifen und das Lied wird mit dem entsprechenden Tier/Tierlaut gesungen.

➔ Das Lied kann als Ritual eingesetzt werden, z. B. zur Begrüßung, beim Materialien-Verteilen, bei einer Geburtstagsfeier.



7 | Tipolinos Mäuseband



Kompetenzen

Die Kinder können ...

- Materialien musikalisch differenziert erkunden und bespielen (z. B. Alltagsgegenstand).

Und ausserdem

- werden eigene Schlägel hergestellt.

Material 🗣️ 16(PB): Boom cha

- 2 Bambusstäbe pro Kind (Länge: ca. 30 cm)
- Schleifpapier
- stabile Schachteln in verschiedenen Grössen
- breites Klebeband
- wasserfester Stift

Ablauf

- 1 Die Kinder **betrachten und beschreiben das Impulsbild** mit folgenden Schwerpunkten: Die Mäuseband spielt mit verschiedenen Schlägeln auf Kartons und Schachteln.
- 2 Ergänzend kann die Lehrperson die **Geschichte** vorlesen oder frei erzählen.

Karton- und Schachtelmusik

„Karton- und Schachtelmusik! Karton- und Schachtelmusik!“, tönen viele Stimmen. Was ist das für ein Lärm? Mit breitem Klebeband. Tipolino, seine Geschwister und seine Freunde. Tipolinos und Schachteln Schlagzeuge gebaut. Als sie die Bambusstäbe, die sie in der Küche gefunden haben. Sie spielen und durchschlagen auf ihren Schlagzeugen und singen dazu.

Mit ihren auffälligen roten und blauen Kopfbedeckungen und Sonnenbrillen sehen sie wie eine richtige Mäuseband aus. Vor an Scheinwerferlicht haben sie gedacht. Wow, das sieht toll aus!

Jetzt schlagen alle gemeinsam im Rhythmus den Bambusstäben auf ihre Schlagzeuge. Dann schnappt sich Tipolinos Schwester ein Waschbrett und reist damit auf einer gewellten Pappe hin und her. Am Schluss klopfen alle einen coolen Rhythmus mit dem ganzen Körper dazu und stimmen wieder ein: „Karton- und Schachtelmusik! Karton- und Schachtelmusik!“



- 3 Die Kinder erhalten je **zwei Bambusstäbe** und **schleifen** deren Enden fein ab. Mit wasserfestem Stift beschriftet die Kinder die Stäbe, dann jeweils mit dem Namen des Kindes.
- 4 Die Kinder probieren ihre beiden Stäbe nun frei **aus**, z. B. aufeinanderschlagen, auf Eimer/Stuhllehnen klopfen.
- 5 Jedes Kind erhält eine stabile **Schachtel**, auf die es mit den Stäben schlägt. Wer möchte, stellt mehrere Schachteln zu einem **Schlagzeug** zusammen. Um diese zu fixieren, werden sie mit einem breiten Klebeband umrahmt.
- 6 Jeder spielt **zunächst frei**, danach machen sie den anderen Kindern vor, wie ihre Schachtel klingt.

7

Die Kinder hören das Musikbeispiel an und begleiten dieses. Alternativ spielen sie z. B.

- einem ihnen bekannten Lied oder einen Vers.
- den Hörbeispielen der Gangarten (siehe Bild 2, „Tierbewegungen“, S. 6/7)
- einem aktuellen Popsong.



Die Kinder passen ihre Begleitung dem jeweiligen Tempo der Musik an. Die Lehrperson gibt ggf. Unterstützung, indem sie mitspielt oder dazu spricht.

So könnte es weitergehen

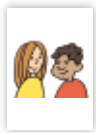
Koordinationsübung

Alle schlagen erst mit dem einen, dann mit dem anderen Stab. Danach spielen sie mit beiden Stäben gleichzeitig. Wer erfindet eine neue Abfolge?

Vor- und Nachspielen

Die Lehrperson klopft mit beiden Schlägeln einen Rhythmus vor. Die Kinder ahmen ihn nach.

Begrüßungsspiele



Ein Kind streckt die Stäbe vor sich aus und bewegt sich nicht, das andere Kind schlägt mit seinen Stäben drauf und spricht dazu, z. B.: „Guten Morgen, Tina!“ (ein Schlag pro Silbe), danach tauschen die Kinder die Rollen. Alternativ/Ergänzend erfinden sie eigene Varianten.



Jedes Kind wird begrüßt, indem die Stäbe gemeinsam mit den Bambusstäben gespielt werden.



Wer einen weicheren Klang erzielen möchte, befestigt am Ende des Stabes ein Stück Schaumgummi oder einen Tennisball. Auch mit Spülbürsten können durch Reibung auf einer Seidenschleife interessante Geräusche erzeugt werden (siehe Schlägel-Vorrat im Impulsbild).





Kompetenzen

Die Kinder können ...

- kurz/lang in Abstufungen unterscheiden.
- Bewegungen rhythmisieren (z. B. klatschen).
- Symbole (z. B. Zeichen, Geste, Muster) klanglich umsetzen.

Und ausserdem

- erfinden die Kinder eigene Abfolgen mit kurzen und langen Klängen.

Material

- kurzes und langes Seil (alternativ: Schnur)
- Instrumente und Alltagsgegenstände, die unterschiedlich lang klingen (z. B. Claves, Handtrommel, Holzblocktrommel, Steine; Langklinger, z. B. Zimbeln, Triangel, klingende Seile etc.)
- 2 Reifen (alternativ: 2 Tücher)
- Papier, Schere (alternativ: Bau-/Spielsteine)
- ggf. Papier, Stifte

Ablauf

- 1 Die Lehrperson zeigt den Kindern **ein langes und ein kurzes Seil** und fordert sie auf, den Unterschied zu beschreiben. Als nächstes stellt sie zwei Kinder nebeneinander, eines mit langen, das andere mit kurzen Haaren. Die Kinder suchen weitere Beispiele, z. B. lange/kurze Hosen, Röcke, Bleistifte, Boomwhackers.
- 2 Die Kinder **betrachten und beschreiben** ein Bild mit folgenden Schwerpunkten: Von kurzen und langen Gegenständen/Abbildungen ausgehend, erfahren die Kinder, dass die Tonhöhe beim Anspielen verschiedener Instrumente unterschiedlich lang sein kann. Sie ordnen eine Auswahl an Instrumenten Lang- und Kurzklingern zu und legen Abfolgen mit langen und kurzen Balken, die abgemessen und vertont werden.

➔ Das Kalenderblatt zeigt verschiedene Zugänge zur Begegnung mit dem musikalischen Parameter „kurz/lang“:

- visuell ➔ Seil mit Zeichnungen von langen/kurzen Haaren etc., das ein Kind an einer Tafel sortiert
- auditiv-taktil ➔ Tonlängen eines am Klavier gespielten Instruments wird anhand einer Bewegung nachvollzogen (lang = über den Arm, kurz = auf den Handrücken klatschen)
- kognitiv ➔ Einordnung der Instrumente in Lang- und Kurzklinger, Übertrag auf Balkennotation

- 3 Ergänzend kann die Lehrperson die **Geschichte** vorlesen oder frei erzählen:

Kurze und lange

„Schaut mal“, sagt Tipolino zu den Kindern, „auf dem Bild hier ist eine lange und hier eine kurze. Wer kann noch andere lange und kurze Dinge zeigen?“ Die Kinder zeigen. Ein Mädchen streicht sich über ihre kurzen Haare. Ein Junge zeigt auf das Bild mit den langen Haaren. Ein anderer zeigt Tipolino eine lange Stoffschlange. „Schaut“, sagt Tipolino, „wir finden bestimmt noch eine kurze Schlange!“

Aber zuerst trippelt und stampft Tipolino in lustigen kurzen und langen Schritten durch den ganzen Raum

und sagt: „kurz, kurz, kurz – lang, lang – kurz, kurz – lang“. „Könnt ihr mich mit kurzen und langen Tönen auf den Instrumenten begleiten?“, bittet Tipolino die Kinder.



Das machen die Kinder gerne. Aber welche Instrumente sollen sie dafür nehmen. Ein Kind macht einen Vorschlag: „Probieren wir unsere Instrumente aus. Wenn sie lang klingen, so lang wie es dauert, wenn sie kurz klingen, so kurz wie es dauert. Wenn sie auf meinen Handrücken, dann passen sie zu den langen Schritten. Und wenn sie kurz klingen, dann passen sie zu den kurzen Schritten.“ Alle sind einverstanden und sortieren die Instrumente. Als sie fertig sind, ruft ein Junge mit zwei Steinen in den Händen: „Tipolino, wann los? Wir begleiten dich!“

- 4 Die Lehrperson fordert die Kinder auf, die Augen zu schliessen und zuzuhören. Ein Kind spielt auf einem Instrument **drei Töne auf einem Instrument, das lang/kurz klingt**, z. B. Triangel und Claves. Die Kinder hören den Unterschied. Neben der Tonlänge ist es auch möglich, dass die Kinder den Unterschied zwischen Holz- und Metallklang nennen.
- 5 Ein Kind nach dem anderen spielt auf einem Instrument bzw. einem Alltagsgegenstand und legt dieses/diesen in den **Reifen für lange oder kurze Klänge** (oder auf ein entsprechendes Bild).
- 6 Die Kinder überlegen, wie **lange und kurze Klänge** weiter verwendet werden können. Auf dem Impulsbild erfolgt dies durch Bewegungen sowie die langen und kurzen Partnerreihen. Alternativ können z. B. Bau- oder Spielsteine verwendet werden.
- 7 Dann wird die **Balkennotation** auf dem Impulsbild besprochen. Die Kinder erkennen den Zusammenhang zwischen Balken- und Schritt- bzw. Tonlänge. Im Anschluss schneiden sie lange und kurze Papierstreifen zurecht und **legen eine eigene** (immer wieder neue) **Abfolge**. Dafür bieten sich mehrere Interpretationsmöglichkeiten an, z. B.:
 - Ein Kind geht den Weg in langen/kurzen Schritten ab.
 - Zwei Kinder begleiten das gehende Kind mit Instrumenten, die lang/kurz klingen.
 - Die Kinder begleiten mit Körperinstrumenten.
 - Das gehende Kind wechselt die Richtung und begleitet so die spielenden Kinder.

So könnte es weitergehen:

Ein Musikstück erfinden

Die Lehrperson teilt die Kinder in drei Gruppen. Die erste Gruppe spielt kurze Töne auf Instrumenten und Gegenständen, die zweite Gruppe spielt lange Klänge. Die dritte Gruppe hört als Publikum zu. Ein Kind dirigiert die musizierenden Kinder, indem es per Handzeichen immer selbst definiert, in welcher Abfolge die erste und die zweite Gruppe spielen lässt.

Lange und kurze Klänge im

Die Kinder überlegen, welche Klänge im Alltag lange und kurze Klänge hören können und zeichnen diese (symbolisch) auf, z. B.

- Lange Klänge: Glocken (Kirch-)Turm; Schiffshorn; Hupe; Glas, das angeschlagen wird
- Kurze Klänge: springender (Tisch-)Ball; prasselnder Regen; Nagel, der in eine Wand geschlagen wird